

## Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Ulrich Gövert)

Kiener wed old, weil hei een Koppel  
Joahre achter sück häw.  
Me wed blot old, wenn me dat,  
woför me instah, upgewen dat.

## TERMINE

**05. Okt. 2025** – 13. Meller Wandertag in Melle-Wellingholzhausen  
**15. Febr. 2026** – Theater Osnabrück, Operette „Der Vetter aus Dingsda“  
**11. April 2026** – Jahreshauptversammlung des WGV – Ort wird noch bekanntgegeben

## Neue Wegemarkiererin im WGV

Osnabrück (lo). Sabine Anter-Vogelsang ist eine der neuen, ausgebildeten Wegemarkiererinnen im WGV. Sie wohnt in Essen/Oldenburger, ist 62 Jahre alt und pensionierte Lehrerin mit den studierten Fächern Erdkunde und Musik. Anter-Vogelsang liebt das Weite-Wege-Wandern und war deswegen schon zu Fuß auf Europäischen Fernwanderwegen, Jakobswegen und der Via Romea. Weitere Hobbies sind Radfahren, Klavier spielen, Reisen und Sprachen lernen. Sabine Anter-Vogelsang möchte Wege markieren, um etwas zurückzugeben, von dem sie als Wanderin jahrzehntelang selbst profitiert hat. Zudem ist es leichter einem markierten Weg zu folgen, um Hände frei und Augen offen haben zu können. Sie markiert jetzt zunächst den Ems-Hunte-Weg im Landkreis Ammerland von Westerstede bis zur Grenze zum Landkreis Leer. Weitere Aufgaben im Norden unseres Verbandsgebietes warten dann auf die neue Wegemarkiererin. Der WGV ist froh und dankbar über ihr ehrenamtliches Engagement.



Sabine Anter-Vogelsang

# Der Wiehengebirgsbote

SEPTEMBER 2025

## Wellingholzhausen lädt zum 13. Meller Wandertag ein!

**Am 5. Oktober 2025 mit drei attraktiven Routen – Zusätzlich sind eine Geocaching-Tour und eine Familienwanderung im Programm**

Wellingholzhausen (jk). Wellingholzhausen lädt ein – zum 13. Meller Wandertag, der am Sonntag, 5. Oktober, wieder Hunderte von Menschen im besten Wortsinn auf die Beine bringen dürfte. Um den Teilnehmern Wandererlebnisse der besonderen Art präsentieren zu können, haben das Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Melle sowie der Heimat- und Verschönerungsverein Wellingholzhausen e.V. ein ansprechendes Routenprogramm vorbereitet, das keine Wünsche offenlassen dürfte. Hinzu kommen in bewährter Weise die Geocaching-Tour und eine kinderwagengeeignete Familienwanderung „Von Spielplatz zu Spielplatz“, die sicherlich ebenfalls ein positives Echo finden werden.

Als Startpunkt für die Wanderungen haben die Organisatoren das „Fachwerk 1775“ (Am Ring 40 in Wellingholzhausen) ausgewählt. Von dort aus werden die insgesamt drei Routen angeboten, und zwar mit Streckenlängen von 15 (Start um 8.30 Uhr), zehn (Start um 9 Uhr) und fünf Kilometern (Start um 10.30 Uhr). Des Weiteren gibt es eine Familientour, die um 10 Uhr an gleicher Stelle beginnt. Die Teilnehmer der acht Kilometer langen Geocaching-Tour treffen sich um 9 Uhr vor dem Schützenhaus an Vornholts Busch, um sich im Rahmen eines sogenannten Vor-Events zunächst über ihr Hobby auszutau-

schen. Danach machen sich die Starter auf den Weg durch das schöne Wellingholzhausener Umland mit einigen Stationen zum Suchen und Finden. Hierzu sind auch interessierte Nichtcacher herzlich willkommen. Die Tour ist auch für Anfänger geeignet.

Die Strecken führen größtenteils über Feld- und Wanderwege. Alle Wanderangebote enden am Mittag am „Haus des Gastes“ an der Eichendorffstraße 4 in Wellingholzhausen. Für das leibliche Wohl sorgt der Heimat- und Verschönerungsverein Wellingholzhausen e.V. Die Wanderungen selbst werden von einigen Krankenkassen anerkannt. „Bringen Sie deshalb Ihren Wanderpass mit“, sagt Charlotte Johansson vom Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Melle. Wichtiger Hinweis: Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, sich möglichst online unter [www.melle.info/wandertag](http://www.melle.info/wandertag) anzumelden. Um entsprechend planen zu können, bitten die Organisatoren darum, in der Anmeldung die gewünschte Route unter Angabe des eigenen Namens und der eigenen Telefonnummer zu vermerken.

Anmeldungen von denjenigen Startern, die sich nicht über das Internet anmelden können, nehmen Charlotte Johansson, Amt für Kultur und Tourismus, Markt 22, 49324 Melle, Telefon

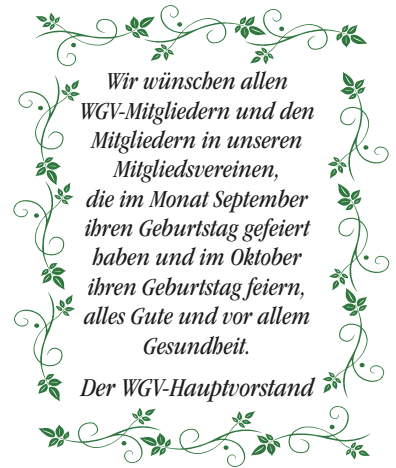
## Historischer Wegweiser am Wittekindsweg in Osnabrück restauriert

Osnabrück (th). Bei einem Kontrollgang auf dem Wittekindsweg stellte WGV-Fachwart Wege Benedikt Loheide fest, dass der historische Wegweiser an der Nette in Osnabrück „stark in die Jahre“ gekommen ist. Da der Grundpfeiler aus Eichenholz besteht, wurde eine kostengünstige Restaurierung durch WGV-Wanderwart Franz Thöle in Arbeit genommen. Ein ortsansässiger Tischler fertigte die Bretter für die Hinweistafeln neu an, die alten waren nicht mehr zu gebrauchen.

Die Aufstellung des Wegweisers verzögerte sich, da die Stadt Osnabrück an der Vehrter Landstraße umfangreiche

Baumaßnahmen (Regenrückhaltebecken, Radweg, Erneuerung der Brücke über die Nette) durchführte und ein Zugang nicht möglich war. Wanderer des Wittekindsweges mussten die Baustelle umgehen.

Der WGV möchte gerne eine Hinweistafel zur Historie des Wegweisers anbringen. Leider ist es uns bis jetzt nicht gelungen, etwas über die Historie des Wegweisers zu erfahren. Nach vorsichtiger Schätzung müsste der Wegweiser schon vor mehr als 30 Jahren errichtet worden sein. Bitte melden, wenn jemand etwas zur Historie des Wegweisers beitragen kann.



*Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat September ihren Geburtstag gefeiert haben und im Oktober ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.*

*Der WGV-Hauptvorstand*

05422 965-312, Telefax 05422 965-320, E-Mail [c.johansson@stadt-melle.de](mailto:c.johansson@stadt-melle.de), und Iris Schriever, Amt für Kultur und Tourismus, Markt 22, 49324 Melle, Telefon 05422 965-311, E-Mail [i.schriever@stadt-melle.de](mailto:i.schriever@stadt-melle.de), entgegen.



Auf zum 13. Meller Wandertag nach Wellingholzhausen! *Symbolfoto: Pixabay*

Mit dem Meller Wandertag knüpft die Stadt an den 111. Deutschen Wandertag an, der Melle im Jahr 2011 zur Wanderhauptstadt der Republik werden ließ. Mit der Veranstaltung verfolgen die Verantwortlichen ein wichtiges touristisches Ziel: Sie möchten damit die Stärken der Wanderregion Melle herausstellen. Um das zu erreichen, wandert die Veranstaltung im jährlichen Wechsel von Stadtteil zu Stadtteil – und im nächsten Jahr ist der Heimatverein Buer e.V. beim 14. Meller Wandertag als Gastgeber an der Reihe.



Das Bild zeigt den Präsidenten des WGV Jobst Brüggemeier (links) und Hauptwanderwart Franz Thöle bei der Aufstellung des historischen Wegweisers, der jetzt den Wanderern wieder den richtigen Weg zeigt. *Foto: WGV*

# Eröffnung des Tages des Offenen Denkmals fand für den Landkreis Osnabrück am Heimathaus Feldmühle in Bersenbrück statt

Bersenbrück (bn). Seit 1999 findet bundesweit jeweils am zweiten Sonntag im September der Tag des Offenen Denkmals statt. An diesem Tag öffnen Denkmäler der unterschiedlichsten Art ihre Tore, vor allem auch solche, die sonst nicht zugänglich sind. Für den Landkreis Osnabrück organisieren jeweils im Wechsel der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) und der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) zusammen mit dem Landkreis die offizielle Eröffnung. In diesem Jahr hatte der KHBB turnusmäßig diese Aufgabe. Er entschied sich für das Heimathaus Feldmühle in Bersenbrück, dass rechtzeitig zu diesem Tag ein neues Wasserrad in Betrieb nehmen konnte.

Im Heimathaus Feldmühle freute sich KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann, eine Reihe von Gästen begrüßen zu können. Er wies zunächst auf das deutschlandweite diesjährige Motto des Tages des Offenen Denkmals hin, es lautet „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“. Im Hinblick auf das gerade installierte neue Wasserrad am Heimathaus betonte er: „Wertvoll bedeutet von hohem materiellem oder ideellem Wert, unbezahlbar war das neue Rad nicht unbedingt, dank der Rücklagen des Heimatvereins und der finanziellen Unterstützung mehrerer Sponsoren konnten die Kosten aufgebracht werden, unersetzlich bedeutet, ohne ein Wasserrad ist eine Wassermühle keine Mühle“. Die historische Feldmühle, neben der unmittelbar am ehemaligen Zisterzienserinnen-Kloster gelegenen Hasemühle, eine ehemalige Klostermühle, ist nun das Heimathaus des Heimatvereins Bersenbrück. Nach rund zwanzig Jahren musste das bisherige Holzrad erneuert werden.

Der stellvertretende Landrat und stellvertretende Samtgemeindebürgermeister, Werner Lager, überbrachte die Grüße der Landrätin und der Kreisverwaltung sowie des Samtgemeindebürgermeisters Michael Wernke. Er betonte, der Tag des Offenen Denkmals rücke gerade auch solche Denkmäler in den Focus der Öffentlichkeit, die sonst nicht zugänglich seien. Nicht selten werde dabei auch darauf aufmerksam gemacht, welche Bedeutung die Denkmäler als unersetzliches Kulturgut haben. Sie für die Zukunft zu erhalten, sei eine Verpflichtung der gesamten Gesellschaft. Für das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück wies Katharina Pfaff als Leiterin des Museums im Kloster Bersenbrück auf die enge Verbindung mit den beiden Heimatbünden hin. Der Tag des Offenen Denkmals habe auch für das Museum im Kloster eine große Bedeutung, daher werde hier auch eine Führung angeboten.

Nach den Grußworten sprach der Kassenwart des Heimatvereins Bersenbrück, Matthias Wesselkamp, über die Finanzierung des neuen Wasserrades. Neben der Rücklage des Heimatvereins danke man für die finanzielle Unterstützung durch das Förderprogramm Leader, durch die Stadt Bersenbrück, die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück und die Anna-Schumann-Stiftung. Über den Verlauf der Planung bis zur Endmontage des neuen Wasserrades berichtete in Wort und Bild der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins Bersenbrück, Manfred Kalmage. Technische Einzelheiten ebenfalls in Wort und Bild stellte Heimatfreund Professor Hermann Winner vor, man habe sich nach längerer Überlegung für ein neues Rad aus Metall und Holz

entschieden, die Arbeiten wurden ausgeführt von der Mühlenbau-Firma Schumann aus Mulda in Sachsen. Der stellvertretende Vorsitzende des HBOL, Ulrich Wienke, wies in seinem Schlusswort darauf hin, mit der Wahl des diesjährigen Tagungsorts Heimathaus Feld-

mühle mit dem neuen Wasserrad habe man eine gute Wahl getroffen, man habe viel Neues erfahren können. Im Anschluss an diese Ausführungen bestand Gelegenheit, das neue Wasserrad sowie das Heimathaus und seine Umgebung in Augenschein zu nehmen.



Am diesjährigen Tag des Offenen Denkmals besichtigten (von links) stellvertretender Landrat Werner Lager, Professor Hermann Winner vom Heimatverein Bersenbrück, Katharina Pfaff vom Kulturbüro des Landkreises Osnabrück, Ulrich Wienke vom HBOL, Franz Buitmann vom KHBB und Manfred Kalmage vom Heimatverein Bersenbrück das neue Wasserrad am Heimathaus Feldmühle in Bersenbrück. Foto: Reinhard Rebkamp

**LOHNE GESTERN UND HEUTE 2026**

## Lohner Bildkalender 2026

Lohne (dr). Der Lohner Heimatverein gibt mit dem Bildkalender 2026 zum 22. Mal in Folge einen großformatigen Kalender heraus. Bernard Warnking und Benno Dräger haben wieder sechs historische und sechs aktuelle Fotos zusammengestellt und auf einem Sonderblatt Erläuterungen zu den Bildmotiven notiert. Unter anderem werden bei den historischen Fotos die Musikkapelle zum Rießeler Dorffest 1969, eine Klasse der Brägeler Bauerschaftsschule von 1959, ein Autokorso beim Besuch des Diözesanbischofs Joseph Höffner 1964 und ein Stimmungsbild von der Bakumer Straße aus dem Jahr 1962 gezeigt. Der Kalender kann im Lohner Industriemuseum und in der Buchhandlung Thalia Lohne für zwölf Euro erworben werden. Die Auflage ist auf 500 Exemplare begrenzt.

Foto: Titelblatt des Bildkalenders 2026

# Die Studienfahrt des Heimat- und Verkehrsvereins Anikum führte in das schöne Schleswig-Holstein

Anikum (hu). Die diesjährige Vier-Tage-Fahrt führte den Heimat- und Verkehrsverein Anikum nach Schleswig mit Zwischenstopp in Rendsburg. Die Stadt liegt in der Mitte Schleswig-Holsteins, am historischen Ochsenweg und am Nord-Ostsee-Kanal, die die meist befahrene künstliche Seeschiffahrtstraße der Welt ist. Sie verbindet die beiden Landesteile Schleswig und Holstein. Ein Stadtführer begleitete die Teilnehmer durch die historische Altstadt, zur Marienkirche und zum Rathaus. Weiter ging es nun nach Schleswig zum Hotel „Waldschlösschen“, wo die Gäste fürstlich bewirtet wurden.

Am nächsten Tag führte die Route durch die abwechslungsreiche Landschaft des Ostseefjords Schlei nach Kappeln und Schleswig. Am Wegrand liegt das Schloss Gottorf, es ist eines der bedeutendsten Bauwerke Schleswig-Holsteins und besteht bereits über 800 Jahre. Es war im Besitz des dänischen Königshauses und der schleswigischen Herzöge. Heute sind hier zwei schleswig-holsteinische Landesmuseen untergebracht. Die Reisegruppe fuhr an Haithabu, einem Wikinger-Museum, vorbei. Haithabu war das wichtigste und größte Handelszentrum Nordeuropas, die südlichste Siedlung der Wikinger. Seit 2018 zählt es gemeinsam mit dem mittelalterlichen Schutzwall Danewerk zum UNESCO-Welterbe.

In Schleswig angekommen ging es zum Ostseefjord Schlei. Die Schlei ist ein beliebtes Segelrevier. Die teilweise touristisch geprägte Schlei-Region ist ein wichtiges Naherholungsgebiet. Alle Teilnehmer genossen die Fahrt durch diese wundervolle Region. Der Höhepunkt des Tages war dann eine Schlei-Schiffahrt, bei der die Hebebrücke in Aktion bewundert werden konnte.

Schon am frühen Morgen ging es am nächsten Tag nach einem ausführlichen Frühstück gestärkt quer durch Schleswig-Holstein nach Büsum an die Nordsee. Dort wurde das Fährschiff *Funny Girl* bestiegen und es ging über die ruhige See zu Deutschlands einziger Hochseeinsel Helgoland. Nach der Ankunft am Hafen führte der Gang an den zahlreichen bunten Hummerbuden vorbei: eine maritime Meile mit kleinen Geschäften und Bistros.

Auf dem Marktplatz angekommen steht dort die Büste des deutschen August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, der unter anderem die deutsche Nationalhymne schrieb. Es wurde dann die Insel bei einer Führung erkundet. Die Hauptinsel ist in Unter-, Mittel- und Oberland geteilt. Zum Oberland gelangt man über 184 Stufen zu Fuß oder mit dem Fahrstuhl. Oben angekommen gingen die Inselbesucher einen Teil des 2,8 Kilometer langen Klippenwegs und wur-

den mit einem grandiosen Ausblick belohnt. Sie sahen das steinerne Wahrzeichen Helgolands „die Lange Anna“, den faszinierenden schmalen roten Buntsandsteinblock. In den Felsvorsprüngen brüteten Trottellummen, die jedes Jahr im Juni ein besonderes Naturschauspiel bieten.

Danach war noch Zeit, den rund 200 Meter langen gesicherten Bunkerstollen im Unterland zu erkunden. Am Ende des Zweiten Weltkriegs war Helgolands Bunkersystem fast 14 Kilometer lang. Um die Insel zur Seefestung auszubauen (Gibraltar des Nordens), wurde bereits ab 1890 damit begonnen. Die Mitglieder des Heimatvereins gingen durch einige der noch erhaltenen Abschnitte, die den Zufluchtsort der Inselbewohner und den Schauplatz militärischer Auseinandersetzungen zeigten. Im Bunkerstollen gaben zahlreiche Info-Tafeln das Leben im Stollen wieder. Die Besucher bekamen einen tiefen Einblick in Bunkerbau, Zwangsarbeit, Bombardierungen, U-Boote, Mitläufer und Widerstand. Auch die Zeit nach dem Krieg wurde beleuchtet. Nach einer Erkundung der Insel auf eigene Faust konnten alle am Ende des Aufenthalts noch eine musikalische Vorführung des Leipziger Universitäts-Chors genießen.

Am Sonntag war dann noch Kiel das Ziel. Bei einer Stadtrundfahrt gab es das

Kieler Schifffahrtsmuseum, das Opernhaus Kiel, die St.-Nikolai-Kirche, das Kieler Rathaus und, am Ende der Kieler Förde, die Kais für Kreuzfahrtschiffe und die großen Fähren, die täglich nach Norwegen, Schweden und ins Baltikum fahren, zu sehen.

Weiter ging es nach Laboe mit dem weit hin sichtbaren 72 Meter hohen Marine-Ehrenmal. Es wurde als Gedenkstätte für die im Ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten errichtet. Auf der mit einem Fahrstuhl erreichbaren Spitze bot sich ein gigantischer Ausblick. Davor, am Strand von Laboe, liegt das Technische Museum U 995 – ein U-Boot aus dem Zweiten Weltkrieg. Ein Teil der Gruppe besuchte das in seinen ursprünglichen Zustand versetzte U-Boot und war ganz ergriffen von der Enge im U-Boot. Zwischen 1939 und 1944 wurden 663 U-Boote gebaut und in den Krieg gestellt. Von 40.000 deutschen U-Boot-Fahrern kehrten 30.000 nicht zurück. Dieses U-Boot dient heute als Mahnmal gegen den Krieg und für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren.

Mit vielen recht unterschiedlichen Eindrücken und Erlebnissen wurde die Heimreise fortgesetzt. Während der Fahrt sorgten gemeinsam gesungene Volkslieder für gute Laune an Bord. Für das kommende Jahr ist eine Fahrt nach Heidelberg, Frankfurt und Mainz geplant, sie findet vom 27. bis 30. August 2026 statt.



Reisegruppe vor der Schlei in Schleswig

Foto: Günter Lommemann

# Studienfahrt des Heimat- und Verkehrsvereins nach Detmold

Bramsche (mü). Die diesjährige Studienfahrt des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche hatte als Ziel die ehemalige Residenzstadt Detmold und anschließend das Naturdenkmal Externsteine bei Horn-Bad Meinberg. Bei herrlichstem Spätsommerwetter traf die Gruppe um 10 Uhr zur Stadtführung ein. Die beiden Stadtführerinnen führten die Gruppe kompetent durch die historische Altstadt mit ihren vie-

len historischen Bauwerken, angeführt vom Schloss, dem Rathaus und etlichen restaurierten Bürgerhäusern. Auch das Sterbehaus des Dichters Christian Dietrich Grabbe und das Geburtshaus des Dichters Ferdinand Freiligrath gehörten dazu. Nach dem lobenswerten Mittagessen in Strates Brauhaus wurden die Innenräume des Fürstlichen Schlosses besichtigt, die zeigten, wie opulent auch

Schlösser kleinerer Adelshäuser ausgestattet wurden. Danach ging es zu den Externsteinen, einem einmaligen Naturdenkmal, aus Sandstein geformt. Zunächst wurde eine Kaffeetafel beim Felsenwirt aufgesucht. Anschließend wurden die 400 Meter Fußmarsch zu den Externsteinen aufgenommen. Hier zeigte sich aufgrund des tollen Wetters und des Wochenendes großer Andrang. Man hätte zwar die Felsen besteigen

können, worauf die Teilnehmer, auch wegen des Eintrittspreises, gerne verzichteten. Es ergab sich auch so ein herrliches Bild eines Naturdenkmals, das sowohl in vorchristlicher wie in christlicher Zeit die Menschen anzog und bis heute anzieht. Nach Abfahrt wurde gegen 19.00 Uhr Bramsche erreicht, ein – nach Aussage der Teilnehmer – gelungener Ausflugs- tag ging zu Ende.



Ein gelungener Ausflugs- tag war die Studienfahrt des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche zur ehemaligen Residenzstadt Detmold und dem Naturdenkmal Externsteine bei Horn-Bad Meinberg. Foto: HVV Bramsche

## Viele wertvolle Tipps aus erster Hand beim Krippenbau-Kurs 2025

**Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V. nimmt ab sofort Anmeldungen entgegen**

Glandorf/Osnabrücker Land (jk). Nach den großen Erfolgen in den Herbstferien 2023 und 2024 bietet der Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V. auch in diesem Jahr wieder einen Krippenbau-Kurs an – und zwar am Samstag, 18. Oktober, und am Sonntag, 19. Oktober, sowie am Samstag, 25. Oktober, und am Sonntag, 26. Oktober, jeweils in der Zeit von 9 bis 18 Uhr in den Werkräumen der Ludwig-Windthorst-Schule in Glandorf. Hierzu sind alle Interessierten herzlich willkommen.

„Im Rahmen dieses viertägigen Kursangebots erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung Weihnachtskrippen nach eigenen Vorstellungen zu bauen“, erläutert der Vereinsvorsitzende Bernd Philippkötter. Darüber hinaus könnten aber auch Ergänzungen zu bereits vorhandenen Hauskrippen angefertigt werden.

„Die Krippenbauer unseres Vereins stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an allen vier Tagen mit Rat und Tat zur Verfügung, geben Hilfestellung beim Bearbeiten des Materials und zeigen vor Ort, wie nützliche Tricks angewendet werden, um eine schöne Krippe

entstehen zu lassen: Zum Beispiel, wie man frisches Holz „alt“ aussehen lässt – oder wie man aus einer handelsüblichen Bauplatte eine Bruchsteinwand herstellt“, berichtet Philippkötter. Der Vorsitzende weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Teil-

nahme am Krippenbau-Kurs kostenlos ist. Die Materialien werden vom Verein gestellt. Hierfür wird eine Umlage erhoben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aber auch gern eigene Materialien mitbringen. Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt.

Anmeldungen sind ab sofort beim Krippenverein per E-Mail unter [krippenverein-osnabrueck@outlook.de](mailto:krippenverein-osnabrueck@outlook.de), telefonisch in der Geschäftsstelle des Krippenvereins unter 05401 35674 oder beim Vorsitzenden per E-Mail unter [krippenbernd@web.de](mailto:krippenbernd@web.de) möglich.



Während des Kurses erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle Tipps aus erster Hand, um besonders ansprechende Weihnachtskrippen bauen zu können.

Foto: Verein der Krippenfreunde Osnabrücker Land und Emsland e.V.

# TV Löhne-Radlergruppe unterwegs auf dem Weser-Radweg

Löhne (tö) Anfang September startete die Radlergruppe des TV Löhne-Bhf. ihre traditionelle Radwanderwoche und hatte sich dafür einen der schönsten Flussradwege Deutschlands ausgesucht, nämlich den Weser-Radweg direkt vor der Haustür. Per Bahn ging es mit eigenen Pedelecs inklusive Fahrrad Gepäck auf die Reise nach Hannoversch Münden. Nach dem Check-in im Hotel nutzten die Teilnehmer den sonnigen Nachmittag zu einer Erkundungstour auf die Tillyschanze und genossen vom Tillyturm aus einen herrlichen Blick auf die Altstadt von Hann. Münden. Selbstverständlich besuchten sie auch den Weserstein, den mächtigen Findling, der den Zusammenfluss von Werra und Fulda zur Weser markiert. In fünf Tagesetappen über Bad Karlshafen, Bodenwerder, Rinteln, Minden nach Nienburg absolvierten die TVL-Radler mit 300 Kilometern gut die Hälfte des Weser-Radwegs. Neben der abwechslungsreichen Landschaft, reizvollen Aussichten auf die Weser und schönen Orten entlang oder abseits des gut ausgeschilderten Fernradwegs bleiben den Radtour-Teilnehmern besonders die spontanen Besuche im Münchhausen-Museum in Bodenwerder und in der Glashütte Gernheim in Petershagen in Erinnerung.

Auffällig war in diesem Jahr, dass aufgrund von Niedrigwasser keine Schiffe auf der Weser unterwegs waren, auch viele Fähren hatten ihren Betrieb eingestellt und so hatten Kanuten und Stand-up-Paddler freie Bahn auf dem Fluss. Erst oberhalb der Mindener Schachtschleuse waren die ersten kleinen Motorboote zu sehen.

Die längste Tagesetappe stand den TVL-Radlern am Ende der Radtour bevor. Denn statt den Zug zu nehmen, radelten sie bei bestem Wetter von Nienburg rund 85 Kilometer zurück nach Löhne – auch für Pedelec-Fahrer eine ordentliche Herausforderung, die mit einigen Pausen und einer Einkehr im „Alten Bahnhof“ in Petershagen gut zu bewäl-

tigen war. Im nächsten Jahr wollen die TVL-Radler den Weser-Radweg ab Nienburg bis zur Nordsee zu Ende fahren. Die Radwanderwoche 2026 wird Anfang des kommenden Jahres auf der Homepage des TV Löhne-Bhf. ausgeschrieben.

*Die TVL-Radler am Treidler-Denkmal bei Hajen.  
Foto: TV Löhne-Bhf*



Foto: WGV

## Ehemalige Vorstandsmitglieder des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) trafen sich erneut zu einem Wiedersehen

Wallenhorst (bn). Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, dass sich ehemalige Vorstandsmitglieder des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) zu einem Wiedersehen treffen. In diesem Jahr war die Wanderschutzhütte in Wallenhorst der Ort des Treffens, da, wo früher auch häufig Vorstandssitzungen stattfanden. In gemütlicher Runde wurden Erinnerungen an frühere Zeiten ausgetauscht und besondere Höhepunkt der damaligen Verbandsarbeit angesprochen. Man stellte übereinstimmend fest, dass die Arbeit im WGV immer sehr konstruktiv gewesen sei und in freundschaftlicher Atmosphäre vorstatten gegangen sei. Viele Projekte konnten zum Wohl des Verbands abgewickelt werden, man erinnere sich gerne an diese Zeit. Natürlich nehme man auch heute noch regen Anteil an der aktuellen Arbeit des Verbandes. Ehrenpräsident Ulrich Gövert dankte im Namen aller Ilse Toerper und Helena Reese für die Vorbereitungen zum Treffen. Abschließend waren sich alle einig, diese Treffen auch in Zukunft beizubehalten.

### Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Niemand wird alt, weil er eine Anzahl von Jahren hinter sich gebracht hat.

Man wird nur alt, wenn man seinen Idealen Lebewohl sagt.  
Albert Schweitzer (1875 - 1965)

### Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a,  
49074 Osnabrück

wgv-weser-ems@t-online.de · www.wiehengebirgsverband.de

Redaktion: Franz Buitmann, Helga Hartmann-Pfeiffer,  
Hubert Meyer